

Das Geschenk des Onkels.

Der Oheim war mehrere Jahre in fremden Ländern abwesend gewesen, und alle in der Familie Froberg freueten sich auf seine Zurückkunft, die in den nächsten Tagen erfolgen sollte. Als er ankam, brachte er seinen beyden Nichten Constantia und Natalie schöne Halsketten mit einem goldenen Kreuze mit. An die jüngste, an Louise, hatte er nicht gedacht. Sie war während seiner Abwesenheit geboren worden, und schon bis zu ihrem siebenten Jahre herangewachsen, was er nicht wußte.

Sehr unlieb war es dem Oheime, daß er Louise nicht auch beschenken konnte, und er besorgte, daß sie dieses sehr schmerzen würde.

Aber Louise war ein herzensgutes, anspruchsloses Mädchen. Sie freuete sich über das Geschenk ihrer Schwestern so sehr, als wenn sie es selbst erhalten hätte, besah es nach allen Seiten, und bewunderte es. Als der Oheim diese anspruchslose Herzensgüte des von aller Mißgunst und allem Neide entfernten Kindes gewahr wurde, kaufte er ihm ein viel schöneres Halsband, als die anderen zwey Schwestern erhalten hatten.
